



# Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Büren

FGS-GmbH

Dr. Theo Fraune • Dr. Günter Gebbe • Ralf Stuhldreier • Dr. Christoph Sudendey

FTA für Schweine      FTA für Schweine

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Büren, Bruchberg 24, 33142 Büren

Bruchberg 24 • 33142 Büren

Tel.: 0 29 51 – 9 87 50

FAX: 0 29 51 – 9 87 515

## Steckbrief Graupapagei

### Fütterung

- Graupapageien sind in Ihrer Heimat spezialisierte Fresser und ernähren sich weitgehend von Palmölsaaten. Importierte Wildfänge lassen sich oft nur schwer in der Fütterung umstellen. Nachzuchten aus Deutschland sind meist weniger problematisch und mit Konsequenz an ein breites Futterangebot zu gewöhnen.
- Körnermischungen mit einem reduzierten Anteil an ölhaltigen Saaten wie Sonnenblumenkerne, Zirbelnüssen, Erdnüssen (<50%) sollten in einer flachen großen Schale angeboten werden, um die Futteraufnahme überprüfen zu können. (Vorsorge gegen Schimmelpilze siehe oben)
- Kontrollieren Sie bitte die Fertigfuttermischungen für Papageien, die im Handel angeboten werden:
  - Staubfreiheit
  - Verfallsdatum oder Abfülldatum muss angegeben sein
  - Verunreinigung mit Nussmotten
  - Probieren Sie regelmäßig einige Sonnenblumen selbst, um eine etwaige Ranzigkeit ausschließen zu können
  - Besonders fetthaltige Sämereien (Sonnenblumenkerne, Kardisaat) sollten auf Beschädigungen der Schalen mit einer Lupe untersucht werden - hier sammeln sich die gefährlichen Schimmelpilze
  - Nüsse (besonders Erd- Zirbel-, Walnüsse) sollten nur vereinzelt und im geschälten Zustand angeboten werden!
- Füttern Sie von einer Körnermischung pro erwachsenem Papagei nur einen Esslöffel voll. Sonst besteht eine zu große Gefahr, dass die Tiere schnell verfetten.
- Futterschalen sollten am besten aus Edelstahl oder glasierten Ton bestehen. Zur Reinigung ist eine Spülmaschine optimal.
- Täglich muss angeboten werden:
  - frisches nicht gespritztes Obst (Äpfel, Bananen, Weintrauben, exotische Früchte, ...)
  - unbehandeltes Gemüse (Karotten, Paprika, Zucchini, Mais, Erbsen, Gurken, ...)
  - Grünfutter (z.B. Vogelmiere) und Salate

- Frisch gekeimtes Futter (nicht zu lange im Käfig lassen)
- Sehr gut eignen sich auch Vogelbeeren, Mehlbeeren, Hagebutten und fast reife Maiskolben. Für den Winter können diese wild wachsenden Früchte gut tief gefroren gelagert werden.
- Vorsicht: bei Avocados sind bei Papageien spontane Todesfälle aufgetreten. Nicht verfüttern!
- Ergänzend können gekochte Nudeln (auch roh), Kartoffeln, Reis, Naturjogurt, Quark, gekochte Eier usw. in kleinen Mengen angeboten werden. Auch Fleisch wird manchmal genommen.
- Kindernahrung (Gläschen für Kinder unter einem Jahr) sind eine wertvolle Ergänzung der täglichen Nahrung.
- Ein Vitamin- und Mineralstoffpräparat (Korvimin®, Aviconcept® oder vergleichbare Präparate) sollten 2-3 Mal wöchentlich ins Futter gemischt werden. Pulverpräparate sind Trinkwassermedikamentation in jedem Fall vorzuziehen. Eine Kalziumquelle (siehe Besonderheiten) sollte immer zur Verfügung stehen.
- Verzichten Sie auf alle gesalzenen (sehr problematisch für Papageien, besonders Chips, Salzstangen, Wurst, Hart- und Weichkäse) und gewürzten Speisen.
- Fertigpellets, wie sie von verschiedenen Futtermittelfirmen angeboten werden, sind häufig sehr konzentriert und als Alleinfutter für Papageien nicht unbedingt zu empfehlen. Sie können aber gerne anstatt der Körnermischung verabreicht werden.
- Trinkwasser muss täglich frisch und in ausreichender Menge angeboten werden. Handelsübliches Mineralwasser sind gut geeignet. Trinkschalen häufig mit heißem Wasser reinigen, um Algenbildung zu vermeiden.

Lebenserwartung	5-50 Jahre, auch bis 70 Jahre in Gefangenschaft; Ursprung der Tiere ist Afrika
Geschlechtsreife	Mit 2-4 Jahren
Schutzstatus:	Artenschutzabkommen B; Es besteht eine Verpflichtung zum Abstammungsnachweis und zur Kennzeichnung (Fußring oder Transponder)
Brutzeit	1-2 Gelege im Jahr mit 2-4 Eiern. Brutzeit beträgt 28-30 Tage, die Jungtiere werden 12-13 Wochen von den Alttieren versorgt
Gewicht	350-450 Gramm Körpergewicht
Normale Körpertemperatur	40-41° C
Herzfrequenz	350-500/ min
Geschlechtsbestimmung	Einen sichtbaren Geschlechtsunterschied gibt es nicht. Geschlechtsbestimmung nur über Blut-/Federuntersuchung oder Endoskopie möglich

Bitte beachten Sie: Dieser Tiersteckbrief will Ihnen nur die wichtigsten Basisinformationen zur Verfügung stellen. Eine eingehende Beschäftigung (Lesen von weiterführender Literatur, Diskussionsforen im Internet) bei Kauf und Haltung von Papageienvögeln ist notwendig.

Ziervögel leben in vollständiger Abhängigkeit von ihrem menschlichen Halter! Ein verantwortungsvoller Umgang und genaue Kenntnis der Haltungs- und Lebensbedingungen ist zur Gesunderhaltung der Tiere unerlässlich.

Überlegen Sie sich die Anschaffung von Großpapageien sehr gut. Die Tiere können mit ihrem Geschrei sehr lautstark sein und durch ihr Nagebedürfnis regelrechte Zerstörungsaktionen in der Wohnung Ihres Haltes anstellen. Zahme Papageien schließen sich wegen Ihrer monogamen Lebensweisen oft nur einem Menschen an und können gegenüber weiteren Familienmitgliedern ein höchst aggressives Verhalten an den Tag legen.

**Eine Ankeftung von Großpapageien (am Freisitz, Kletterbaum, Tragen auf der Schulter) ist generell nicht zulässig!**

### **Vorsorge**

- Impfungen werden bei Papageien in Deutschland nicht durchgeführt.
- Neu erworbene Tiere sollten bei einem spezialisierten Tierarzt auf ihren Gesundheitszustand kontrolliert werden:
  - Empfehlenswert sind Abstriche vom Kropf und Kloake auf das Vorliegen von krankmachenden Keimen
  - Röntgenaufnahmen geben eine hervorragende Aussage über Veränderungen in der Leibeshöhle und im Skelettsystem
  - Endoskopische Untersuchungen dienen zur Früherkennung einer möglichen Pilzinfektion und zur Geschlechtsbestimmung
- Eine tägliche Kontrolle der Futterraufnahme und des Kotabsatzes (Menge, Form, etwaiger vorhandener Geruch und Beschaffenheit) ist sehr wichtig: Veränderungen im Fressverhalten oder im Kotabsatz sind ernst zu nehmende erste Anzeichen einer möglichen Erkrankung
- In den letzten Jahren sind vermehrt versteckte Infektionen mit Viren bei Papageien zu beobachten. Bevor Sie ein neu erworbenes Tier zu einem bereits vorhandenen Bestand oder Partner zusetzen möchten, lassen Sie sich bei einem spezialisierten Tierarzt beraten.

### **Besonderheiten**

- Vögel leben mit einer strengen Hackordnung. Um diese Rangordnung aufrecht zu erhalten, überspielen Vögel evtl. Krankheitssymptome so lange wie möglich. Zeigt ein Vogel ernstzunehmende Krankheitssymptome wie gestörte Futterraufnahme, Plustern, vermehrte Schläfrigkeit, Verlust der Stimme, veränderte Kotausscheidungen oder ähnliches, so liegt eine ernstzunehmende Erkrankung vor! Nur eine rasche Vorstellung beim Tierarzt gibt hier gute Heilungschancen. Ein zu langes Abwarten (leider oft bis der Vogel nur noch am Käfigboden sitzt) reduziert den möglichen Erfolg einer Behandlung erheblich oder macht ihn gar unmöglich. **Bitte reinigen Sie Ihren Käfig 24 Stunden vor einem geplanten Tierarztbesuch nicht mehr!**
- Vögel scheiden Kot, Urin und Harnsäure gemeinsam aus. Die normale Kotfarbe kann je nach Futter von Grün über Rot nach Braun wechseln. Im Normalfall wird nur wenig Urin ausgeschieden und die Harnsäure als weißer Anteil dem Kot beigegeben.
- Kranke Tiere zeigen nicht selten:

- eine längerfristige erhöhte Wasserausscheidung (Flüssigkeitssee um geformtes Kotwürstchen)
  - Durchfall (ungeformter matschiger Kot)
  - verfärbte Harnsäure (gelb oder grün statt reinweiß)
  - sichtbare Spuren von Blut oder Schleim
  - unverdaute Körnerbestandteile im Kot
  - schmatzende Geräusche beim Kotabsatz
- **Jeglicher unangenehme Geruch von Papageienkot ist ein Hinweis auf eine mögliche Erkrankung.**
  - Großpapageien neigen in unseren klimatischen Verhältnissen sehr häufig zu Infektionen mit Schimmelpilzen. Als Quelle kommen hauptsächlich mit Pilzen kontaminierte ölhaltige Saaten in den Körnermischungen in Frage. Verzichten Sie auf ungeschälte Nüsse in der Nahrung, verwenden Sie ein Desinfektionsmittel gegen Pilzbefall (Monoprop®) für die Körnermischung und sorgen Sie für eine ausgewogene Ernährung mit genügend Vitaminen.
  - Kalzium ist für Graupapageien sehr wichtig. Sepiaschalen (mit glatter Hälfte zum Käfiggitter), Kalkgittersteine oder Kalziumpulver (Vitakalk®) müssen im Käfig ständig zur Verfügung stehen. Einstreu aus einem Gemisch mit Sand und Muschelkalk sollte wegen der Verschmutzung mit eigenem Kot nicht verwendet werden.
  - Sand als Käfigeinstreu ist weniger gut geeignet, da eine ordentliche Beurteilung des abgesetzten Kotes erschwert wird.

## Haltung

- Großpapageien sind sozial sehr hoch stehende Lebewesen, die ausgesprochen intelligent, neugierig und aufmerksam sind. Sie leben als Paar monogam zusammen. Sie benötigen ständigen Kontakt und Unterhaltung. Nicht selten fangen psychisch und sozial unterforderte Tier mit stereotypen Verhaltensauffälligkeiten an oder neigen zum Rupfen/Federfressen. Menschen können artspezifisches Verhalten nicht nachahmen und einen fehlenden Partner nicht ersetzen. **Eine Einzelhaltung von Papageien ist abzulehnen!!**
- Handaufzuchten sind auf den Menschen fehl geprägt. Sie sind ausgesprochen zahm, was viele Besitzer als sehr angenehm empfinden, zeigen aber oft aggressives Verhalten gegenüber Artgenossen und lassen sich nicht mehr mit anderen Papageien vergesellschaften. Auch hier gibt es eine besonders hohe Zahl von Federrupfern oder Federfressern. Die Tiere benötigen mehrere Stunden täglich eine intensive Zuwendung, sonst verkümmern sie.
- Käfig mit einer Grundfläche von mindestens 150 x 60x 150 cm (besser 200 x 100 x 200cm), mit Versteckmöglichkeiten und einer vielfältigen Einrichtung aus Seilen, Ästen, Kartons, Stofflappen und vieles mehr. Die Drahtstärke der Gitterstäbe (am besten aus Messinglegierungen oder Edelstahl) sollte ausreichend sein (2-3mm);
- Achtung: alle verzinkten und bleihaltigen Metalle führen bei Aufnahme durch Papageien zu schweren, oft tödlich verlaufenden Vergiftungen. Auf Grund der weichen Struktur werden diese Metalle gerne benagt. Stecknadelspitzgroße Teilchen sind bereits eine tödliche Dosis.

- Standort an einem hellen, ruhigen Ort
- Sitzstangen sollten aus Naturhölzern bestehen und wechselnde Durchmesser haben, Dicke von 2-5cm.
- Als Holzarten sind Weide, Haselnuss, Buche, nicht behandelte Obstbaumarten, Eberesche (gerne mit reifen Früchten) gut geeignet. Die Rinde sollte belassen werden. Nicht geeignet sind Nadelhölzer
- Die ideale Temperatur ist tagsüber 18-27 Grad, nachts über 15 Grad. In Freivolieren mit beheizten Schutzräumen können die Temperaturen auch etwas tiefer liegen.
- Papageien sollten regelmäßig kontrollierten Freigang erhalten, in der Regel mehrere Stunden am Tag. Ersatzweise ist auch die Haltung in einer Freivoliere möglich.
- Luftfeuchtigkeit: Sie sollte etwa bei 55-65% in der Wohnung liegen. Besonders im Winter führt die zu trockene Heizungsluft zu Atemwegserkrankungen. Stellen sie genügend Wasserverdunstungsschalen oder einen Zimmerbrunnen auf. Gute Dienste leistet auch ein größeres Zyperngras (Papyrus) in Käfignähe. Nehmen Sie zahme Papageien mit zum Duschen oder besprühen Sie die Tiere regelmäßig (Vorsicht: Blumensprüher verkeimen leicht und sollten alle 3 Wochen mit verdünntem Essigwasser ausgewaschen werden). Auch Wasser gefüllte Schalen zum Baden sollten angeboten werden.

### **Literaturtipps**

Arndt, T. (1999): Lexikon der Papageien; Arndt-Verlag, Bretten

Lantermann, W (2000): Graupapageien; Oertel & Spörer, Reutlingen

Robiller, F. (1990-1998): Papageien, 3 Bände, Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart

Low, Rosemarie (1983): Das Papageien-Buch; Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart

Schulungsordner Vögel Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V., Postfach 1110, 76707 Hambrücken, Telefon 07255/2800, Fax: 07255/8355 (sehr empfehlenswert)

### **Quellenangabe**

Schulungsordner Vögel Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V., Postfach 1110, 76707 Hambrücken, Telefon 07255/2800, Fax: 07255/8355 (sehr empfehlenswert)